„Zusammenarbeit im aufbauenden Geist der Achse"

Das amtliche Kommuniqué über Cianos Jugoslawienreise

Rom, 22. Oktober.

Ueber die Besprechungen zwischen Graf Ciano und dem jugoslawischen Ministerpräsidenten wird in Rom folgende Verlautbarung ausgegeben:

„Der freundschaftliche Besuch, den Graf Ciano dem jugoslawischen Regierungschef und Außenminister Stojadinowitsch abgestattet hat, hat Gelegenheit zu einem eingehenden Gedankenaustausch, der von größter Herzlichkeit getragen war, gegeben. Beide Staatsmänner haben noch einmal mit Befriedigung das vollkommene Funktionieren und die günstigen Ergebnisse des italienisch-jugoslawischen Paktes vom 25. März 1937 feststellen können, der eines der Grundelemente in der Politik beider Länder darstellt.

Zu gleicher Zeit haben sie die Lage in Europa geprüft, die Italien und Jugoslawien gleichermaßen interessiert, und ihren gemeinsamen Willen bestätigt, ihre Zusammenarbeit für die Festigung des Friedens und der Ordnung in diesem Teil Europas fortzusetzen und zu vertiefen, und zwar im Einvernehmen mit allen interessierten Ländern und in Verbindung mit den kürzlichen Kundgebungen der Jugoslawien benachbarten Länder, die in Belgrad einen günstigen Widerhall gefunden haben. An diesem Werk der Zusammenarbeit beteiligt sich Italien mit dem konstruktiven Geist, der die Achse Rom—Berlin kennzeichnet.

Bei dieser Gelegenheit sind auch die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Italien und Jugoslawien einer aufmerksamen Prüfung unterzogen worden, wobei festgestellt wurde, daß, da sich die Wirtschaften beider Länder ergänzen, auch auf diesem Gebiete große und weitgehende Entwicklungsmöglichkeiten bestehen, zu deren Verwirklichung beide Regierungen ihre Fühlungnahme zu steigern beschlossen haben."

Glückwünsche des Führers zur Hochzeit im italienischen Königshaus

Berlin, 23. Januar.

Anläßlich der heute stattfindenden Hochzeitsfeierlichkeiten im italienischen Königshaus hat der Führer dem König von Italien, Kaiser von Aethiopien, und der Prinzessin Maria von Savoyen zu ihrer Vermählung telegraphisch seine Glückwünsche übermittelt. Außerdem ließ der Führer der Prinzessin durch Botschafter von Mackensen eine Blumengabe überreichen.

Die Trauung der Prinzessin Maria mit Prinz Ludwig von Bourbon-Parma hat am Montagvormittag in der mit prachtvollen weißen Blumengebinden geschmückten Kapelle des Quirinalschlosses stattgefunden. Der feierlichen Handlung wohnten das italienische Herrscherpaar, die Mitglieder der Familien Savoyen und Bourbon-Parma, König Boris von Bulgarien, Mussolini und die Mitglieder der italienischen Regierung, die Präsidenten des Senats und der Kammer, das diplomatische Korps, darunter der Deutsche Botschafter von Mackensen, sowie zahlreiche Vertreter ausländischer Herrscherhäuser bei. Trauzeugen der Braut waren der italienische Kronprinz und der Graf von Turin, Zeugen des Bräutigams seine Brüder, die Prinzen Xaver und Gaetan von Bourbon-Parma.

Um 13 Uhr wurden Prinz Ludwig und Prinzessin Maria von Bourbon-Parma vom Papst Pius XI. in feierlicher Audienz empfangen.

England wirbt für Eintragung in die Stammrolle

Chamberlains Rundfunkansprache und Flugschriften sollen Zwangseintragung überflüssig machen

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 23. Januar.

In England beginnt heute der große Werbefeldzug zur Eintragung aller Engländer und Engländerinnen in die sogenannte nationale Stammrolle, durch die die englische Regierung eine Uebersicht erhalten soll, welche Kräfte ihr für die militärische und zivile Verteidigung Großbritanniens zur Verfügung stehen.

Chamberlain wird heute abend eine Werbeansprache im Rundfunk halten, und morgen wird in London eine Großversammlung in der Alberthalle stattfinden. Am Mittwoch wird dann mit der Verteilung von zwanzig Millionen Flugschriften begonnen, die die englische Bevölkerung darüber aufklären werden, wo Dienste nötig sind und wo sich Freiwillige eintragen lassen können. Es handelt sich dabei um ein 56 Seiten starkes Büchlein, das auch genaue Anweisungen für den Luftschutz enthält. Mit der Herstellung dieses Werbeheftes sind neun Firmen sechs Wochen lang ununterbrochen beschäftigt gewesen. Man erwartet von dem Werbefeldzug, daß genügend freiwillige Meldungen für die Stammrolle erfolgen, so daß damit die Forderungen auf zwangsweise Eintragung hinfällig werden würden.

Zwei Frauen an den Bombenanschlägen beteiligt

Sensationelle Entdeckung der englischen Polizei

London, 23. Januar.

Bei ihrer Suche nach den Tätern, die in ganz England die letzten Bombenanschläge durchführten, scheint der englischen Polizei eine wichtige Entdeckung gelungen zu sein. Heute wurden dem Gericht in Manchester zwei Frauen vorgeführt, in deren Besitz man eine ganze Reihe von Explosivstoffen, darunter Bomben und Nitroglyzerin, gefunden hatte. Weiter verfügten die beiden Frauen über Stoppuhren für Zeitbomben.

Ueber 300000 eingeschriebene Kommunisten in Frankreich

Eigene Drahtmeldung der Dresdner Nachrichten

Paris, 23. Januar.

Wieder einmal tagt ein Kongreß der französischen Kommunistenpartei. Aus diesem Anlaß legte das Sekretariat des Zentralkomitees einen Bericht über die Entwicklung des letzten Jahres vor. Danach zählte die Partei zu Beginn dieses Jahres 319 000 eingeschriebene Mitglieder. Hinzu kommen die Jungkommunisten, sowie die „Marxistische Vereinigung der jungen Mädchen Frankreichs" mit zusammen 70 000 Mitgliedern. Die kommunistische „Humanité" ist nach demselben Bericht der Auflage nach die drittgrößte Zeitung Frankreichs. Je nach der politischen Lage schwankt die Auflage angeblich zwischen 400- und 500 000. Außerdem gibt es noch 68 kommunistische Provinzzeitungen und Zeitschriften, deren Gesamtauflage eine halbe Million betragen soll.

Das belgische Kabinett umgebildet

Brüssel, 23. Januar.

Die Umbildung des belgischen Kabinetts ist jetzt abgeschlossen worden. Das neue Kabinett Spaak setzt sich wie folgt zusammen: Ministerpräsident Spaak; Inneres: Merlot (Sozialdemokrat); Aeußeres: Paul Emil Janson (früherer Ministerpräsident, liberal); Finanzen: Janssen; Oeffentliche Arbeiten: Balthazar (Sozialdemokrat); Arbeit: Delattre (Sozialdemokrat); Wirtschaft: Larnich (sozialdemokratischer Senator); Unterricht: Tierck; Gesundheit: Jennissen (liberaler Abgeordneter); Verkehr: Marck (katholik, christlicher Demokrat); Kolonien: de Vleeschauwer; Justiz: van Dievoet (Katholik); Landwirtschaft: d'Aspremont Lynden (katholischer Senator); Verteidigung: General Denis.

Neu eingetreten sind damit in das belgische Kabinett die Minister Janson, Larnich, Jennissen, van Dievoet und d'Aspremont Lynden. Die Ministerien für Gesundheit und Landwirtschaft sind gegenüber dem letzten Kabinett wieder eingerichtet und besetzt worden.

Die neue belgische Regierung wurde am Sonnabendmittag zur Eidesleistung von König Leopold empfangen.

General Udet als Gast Balbos in Tripolis

Rom, 23. Januar.

Einer mehrfach wiederholten Einladung des Marschalls Balbo folgend, ist General der Flieger Udet am Sonntag zu einem Jagdbesuch in Tripolis eingetroffen.

Dresden und Umgebung

Der Gauleiter empfing DAF-Propagandisten

Die Teilnehmer der 8. Reichspropagandatagung der DAF wurden am Montag von Gauleiter und Reichsstatthalter Mutschmann in der Staatskanzlei empfangen. Reichsamtsleiter Geiger stellte die DAF-Propagandisten dem Gauleiter vor, der jeden einzelnen mit Handschlag begrüßte. Dann richtete der Gauleiter, in dessen Begleitung sich Gauobmann Peitsch befand, herzliche Worte an die Tagungsteilnehmer. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß diese Tagung nach Sachsen gelegt worden sei, und betonte, daß die Männer der Bewegung immer enge Fühlung mit den schaffenden Volksgenossen in den Betrieben halten müßten. Es sei deshalb wertvoll, daß im Rahmen der Tagung eine Anzahl sächsischer Schaffensstätten besucht werden sollten, so wie er als Gauleiter auch immer wieder mit dem Gauobmann der DAF in die Betriebe gehe.

Zum Schluß versprach der Gauleiter noch den Tagungsteilnehmern, sie nach Möglichkeit einmal während ihrer Tagung in Altenberg zu besuchen, und verband damit eine Einladung an die DAF-Propagandisten zu einem Gegenbesuch im Jägerhof Grillenburg.

Vor dem Empfang hatten die DAF-Propagandisten die Gauwaltung Sachsen der DAF besucht, wo sie von Gauobmann Peitsch im Sachsengau herzlich willkommen geheißen wurden. Pg. Peitsch gab den Tagungsteilnehmern einen umfassenden Einblick in die Struktur der sächsischen Wirtschaft. Wenn Sachsen auch heute noch 20 % des gesamten deutschen Exports stelle, dann sei dies ein Beweis für die vom sächsischen Arbeiter geleistete Qualitätsarbeit.

Nach einer Stadtrundfahrt besichtigten die DAF-Propagandisten eine Dresdner Zigarettenfabrik und am Nachmittag die Staatliche Porzellanmanufaktur in Meißen.

Ordnungssinn und Sauberkeit oberstes Gebot

Drogistenlehrlinge stellen aus

Die ganze Familie Veilchen (Viola, botanisch gesprochen) war hier unter durchsichtigem Papier in Prachtexemplaren zusammengekommen, desgleichen Hollunder und Löwenzahn. Ueberhaupt alles das, was an Blüten und Blättern in der näheren und weiteren Umgebung Dresdens wächst und gedeiht, haben die Drogistenlehrlinge eifrig zusammengetragen, säuberlich präpariert und mit schmalen Zellophanstreifchen säuberlich aufgeheftet. Wundervolle Herbarien, ganze Bibliotheken nach Nam' und Art waren in der „Ausstellung von Schülerarbeiten" vertreten. Da standen auch kleine Schränke, aus denen es diskret duftete nach Baldrian, Kamillen und Pfefferminz. Tütende von Pappschächtelchen oder, ganz groß, blanke Metallkästen wiesen durch ihren Glasdeckel die Kräuter und Wurzeln und Gewürze vor, ohne die wir in Küche und Haus nicht auskommen in kranken wie gesunden Tagen. Man kann wohl prophezeien, daß diese musterhaft eingerichteten Schränkchen, die außerdem meist noch eigene Chemikalien, Farbensammlungen usw. enthalten, allemal den Ehrenplatz im Arbeitsraum des späteren Drogeriebesitzers einnehmen werden, und wenn er auch schon Großvater geworden sein sollte.

Eine tüchtige Portion Arbeit und Fachkenntnis, dazu oftmals künstlerische Qualität, steckt in der Fülle von Photographien, die von der Aufnahme bis zum fertig aufgezogenen Bild eigenhändig von den Lehrlingen gefertigt worden sind. Frühling, Sommer, Herbst und Winter werden in Stadt und Land lebendig, lebensvolle Porträtaufnahmen zeigen altvertraute und unbekannte Motive, zwanglose Stilleben geben sich ganz so, wie sie das tägliche Leben selber mit sich bringt. Hier konnte man auch die meisterlichen Lichtbilder in verschiedenen Techniken des vorjährigen Siegers im Reichsberufswettkampf bewundern, der, nebenbei bemerkt, auch in allen anderen Fächern an der Spitze steht. Unterrichtliche Ausarbeitungen und selbstausgeführte Plakate rundeten die Leistungsschau ab, das Ergebnis dreijähriger Arbeit. — Wenn man von den Ausstellungsstücken auf die übrigen Leistungen in der schriftlichen und mündlichen Prüfung schließen darf, kann man wohl der großen Mehrzahl der 56 Lehrlinge, darunter zwei weiblichen, herzlich gratulieren zum glücklich bestandenen Examen.

— **Deutsches Hygiene-Museum.** Morgen Dienstag 20 Uhr findet der bereits angekündigte Vortrag von Dr. med. Bohnstedt, Facharzt für Hautkrankheiten, über „Wann und warum greift der Arzt zur Spritze?" in der Aula der Kreuzschule statt. Eintritt für jedermann frei.

Berliner Volksoper

Gounods „Margarethe" erneuert

Mit Gounods „Margarethe" war dem Spielplan der Volksoper der Deutschen Arbeitsfront ein Werk einverleibt, an dem nur solche Menschen herumnäkeln, die von der Allgewalt der Melodie nicht berührt wurden. Zahllose Menschen kommen von ihr aus zur Musik. Darum stand von vornherein der zündende Erfolg dieses Opernlieblings fest. Die Neueinstudierung hatte große Vorzüge. Sie waren vor allem in der musikalischen Leitung zu suchen. Gustav König bewies auch hier, wie neulich schon in der „Mignon", ein dirigentisches Geschick, das ihm ermöglicht, seine Absichten in Klang umzusetzen. Er ist immer darauf bedacht, das Dramatische sprechen zu lassen und in Fluß zu halten. Das gibt seinen Aufführungen den Charakter unmittelbarer Frische und Lebendigkeit. Und welcher echte Musiker müßte diese glänzend instrumentierte Partitur nicht heben, diese Perlen französischer Lyrik, diese zauberhaft klingenden Gesangsszenen? Manches davon hob der junge Kapellmeister deutlicher als sonst üblich ins Bewußtsein des Hörers. Starke Unternehmungslust zeigte auch die Spielleitung von Hans Hartleb. Seine besondere Auffassung wurde in Einzelheiten deutlich: der alte Faust erschien als ein klapprige Gelehrter, der kaum mehr recht gehen kann; Mephisto mußte in der Schwerter- und Kreuzszene am Boden liegen, mit dem Gesicht zur Bühne, ein Akt großer schauspielerischer Entsagung für Sänger, die aus dieser Szene mimisch etwas machen können; Margarethe bekam während ihres „Liedes vom König von Thule" statt eines Spinnrades eine Handstickerei; Siebel, die berühmte Hosenrolle, wurde von einem Manne gesungen. Szenisch war der Höllenfürst der wahre Sieger des Abends. Ihm flogen die Dinge wie von Geisterhand zu, und in der Walpurgisnacht boten Erika Lindner als Choreographin und Walter Kubbernuß als Gesamtausstatter alles auf, den Teufel zu feiern. Maria Butz war besonders als leidendes Gretchen überzeugend.

Dr. Fritz Brust.

Musikalische Veranstaltungen

Alice Uhlen tanzt

Ein Tanzmorgen im Komödienhaus zeigte, welche starken tänzerischen Kräfte bei Alice Uhlen sich zu schaubaren Kompositionen verdichten. Durch ihre Schöpfungen schwingt weniger der Grundakkord einer schmerzlich weltabgewandten oder grüblerisch verbohrten Haltung. Vielmehr ist sie innerlich aufgeschlossen für gewinnende Anmut und lebensbejahende Gefühlswerte, obwohl sie dabei durchaus die hintergründige Tiefe seelisch bedeutsamer Zusammenhänge ahnen läßt, um sie mitunter besonders eindringlich zu verdeutlichen. Meist aber tanzt sie in kostbar spielerisch ausgezierten Formen beschwingte Fröhlichkeit mit einem Duft und einer Grazie von bezaubernder Schönheit. Ihr schlanker, schmaler Körper ist ganz auf jenes fließende Linienspiel abgestimmt, das bald in kecken Kapriolen, bald in rauschendem Wirbel vorüberhuscht. Gelegentlich streift sie feinfühlend die Gedankenwelt grotesker Tanzformen, ohne sich dabei in gröbere Akzente zu verlieren. So liegt über ihrem Tanz ein schwer zu beschreibender Glanz, eine Helligkeit voll Licht und Sonne. Wie mannigfaltig und dabei einfallsreich ihre Formen sich geben, das bewiesen leicht hingeworfene Skizzen ebenso wie planvoll entwickelte und durchkomponierte Tänze, etwa eine farbige Mazurka. Zwischen launig aufgelockerter Witzigkeit und besinnlich schwerer Reife schwankte ein Bilderbogen nach Ludwig Richter. Ausgezeichnet der Rosenkavalier-Walzer: zärtlich wienerisch schwärmend, nicht minder ein in sich kreisender Drehtanz, apart ein Kastagnettentanz nach Goya. Knabenhaft neckisch oder mädchenhaft gertenschlank wirkten wieder andere Formen. Man darf sagen: eine sehr begabte Tänzerin! Den musikalischen Hintergrund mit Werken von Bach, Glasounow, Weismann, Richard Strauß, Poulenc, neben anderen Meistern, vermittelte erfolgreich Heinrich Kreutz.

Dr. Günter Haußwald.

Geistliche Musik von Kurt Thomas

Im Rahmen einer geistlichen Abendmusik in der Apostelkirche in Dresden-Trachau wurden, neben Regers Toccata und Fuge D-Moll, einer Solokantate von Hans Friedrich Micheelsen (1937) und einigen Chorsätzen für Gemeindegesang, mehrere der schönen, feierlichen Motettensätze aus der in Dresden schon gehörten „Kleinen geistlichen Chormusik" von Kurt Thomas (Professor an der Berliner Hochschule für Musik) zu Gehör gebracht. In diesen Tonsätzen für Solostimme, Chor und (teilweise) auch Instrumentalbegleitung lebt, in gewissermaßen modernisierter Form, etwas von der kunstvollen, echt religiös wirkenden Polyphonie der frühabendländischen Kirchenmusik wieder auf. Traute Kühn sang die Solopartien, die so melodisch geprägt sind, mit sorgfältiger, klarer und vornehmer Tongebung. Um eine stilgetreue, klanglich sorgsam ausgeglichene Wiedergabe der Chorsätze machten sich die Kantorei und Kurrende der Apostelkirche, als Violinist Hans Drechsel verdient. Gesamtleitung und Orgelspiel führte Kantor Hans-Heinrich Albrecht mit oft erprobter Musikalität durch.

Felix v. Lepel.

Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater

Opernhaus

Mittwoch, den 25. Januar, findet eine Aufführung der Oper „Die Gärtnerin aus Liebe" von Mozart mit Margarete Pfahl vom Deutschen Opernhaus a. G. in der Titelpartie, Teßmer, Kremer, Angela Kolniak, Maria Roß, Hilde Clairfried und Schellenberg statt. Musikalische Leitung: Striegler. Inszenierung: Strohbach. Anfang 20 Uhr (Ende 22¼ Uhr). Anrecht B.

Das nächste 4. Sinfoniekonzert Reihe A am Freitag, dem 27. Januar, wird von Maestro Bernardino Molinari aus Rom als Gastdirigent geleitet. Er wird Werke von Vivaldi, Beethoven, Salvinucci, Debussy und Respighi zur Aufführung bringen.

Schauspielhaus

Mittwoch, den 25. Januar, findet die Erstaufführung des Lustspiels „Flitterwochen" von Paul Helwig mit Klingenberg, Hedda Overbeck, Manja Behrens, Hoffmann, Stella David und Edna Vibrog statt. Spielleitung: Karl Hans Böhm. Die Bühnenbilder sind von Elisabeth von Auenmüller entworfen. Anfang 20 Uhr (Ende 22¼). Anrecht B.

†° **Theater des Volkes** (Städtisches Theater am Albertplatz). Das Lustspiel „Für die Katz" von August Hinrichs kann, anderer Aufführungsverpflichtungen wegen, nur noch am Dienstag, dem 24. und Donnerstag, dem 26. Januar, gegeben werden.

†° **Friedrich Bodenreuth**, der Verfasser des 1938 mit dem Volksdeutschen Dichterpreis ausgezeichneten Südafrikaromans der Sudetendeutschen „Alle Wasser Böhmens fließen nach Deutschland", liest am Dienstag, dem 24. Januar, 20 Uhr, im Künstlerhaus aus seinen Werken.

†° **Konzertverlegung.** Der Sonatenabend Wilhelm Kempff/Georg Kulenkampff ist vom 25. Januar auf 18. März (Vereinshaus) verlegt worden. Gelöste Karten bleiben gültig.

†° **Kammersängerin Hilde Clairfried** gibt am Mittwoch, dem 1. Febr., 20 Uhr, im Künstlerhaus einen Opern- und Operettenabend.

†° **Hohe Messe in H-Moll in der Kreuzkirche.** Am Sonnabend, dem 28. Januar, wird statt der Vesper um 20 Uhr Bachs größtes Chorwerk in der Kreuzkirche geboten. Es ist das zweite Konzert des Kreuzchores in der Reihe der großen Bachaufführungen, die in der Kreuzkirche geplant sind.

†° **Das Orchester der 20 ungarischen Zigeunerknaben** vom Zender Budapest unter Leitung von Professor Ivo Champay gibt am Dienstag, dem 31. Januar, im Vereinshaus einmalig ein Gastspiel.